

Die einfachsten Mittel zu einer richtigen Zeitbestimmung für's practische Leben.

II. Theil.

Nachdem im ersten Theil dieser Abhandlung der Gnomon als diejenige Vorrichtung bezeichnet und näher besprochen worden, welche, mit der gehörigen Sorgfalt ausgeführt, die genaueste Zeitbestimmung für's practische Leben gewährt, wird dieser zweite Theil derselben die Sonnenuhr näher betrachten. Wie schon früher gesagt, kann selbst an einem sonst heiteren Tage ein im Augenblick der Culmination vor der Sonne vorüberziehendes Wölkchen eine Zeitbestimmung durch den Gnomon für diesen Tag unmöglich machen, und dieser, wenn es der Zufall will, uns oft längere Zeit über den richtigen Gang der Uhr im Ungewissen lassen. Für solche Fälle ist daher eine sorgfältig construierte Sonnenuhr von grossem Nutzen. Wenn daher der Gnomon für das bürgerliche Leben das ist, was das Passageinstrument für den Astronomen, so vertritt in gleicher Weise die Sonnenuhr mehr oder weniger das Universalinstrument der Sternwarten. Man giebt zu diesem Zwecke den Sonnenuhren eine solche Einrichtung, dass sie alle Stunden zeigen, während welcher sie von den Sonnenstrahlen getroffen werden; allein die dem Mittag auf beiden Seiten ferner liegenden Stunden können wegen der schief auffallenden Sonnenstrahlen und wegen des sich dadurch vergrößernden Halbschattens keine scharfen Resultate geben und werden gewöhnlich nur der Vollständigkeit halber verzeichnet *).

*) Terminologie. Man unterscheidet an einer Sonnenuhr zwei wesentliche Theile; die Uhrplatte oder die Uhrfläche, und den schattenwerfenden Zeiger, Stift oder Stil. Der Punct, in welchem der Zeiger auf der Uhrfläche errichtet ist, heisst das Centrum der Uhr; ein vom Centrum der Uhr auf die Ebene des Horizontes gefälltes Loth die Basis der Uhr; der durch das Centrum oder den Fusspunct des Zeigers gehende Durchschnitt der Uhrfläche mit der Meridianebene die Mittagslinie der Uhr; die senkrechte Projection des